

reformiert. lokal

Kirchenkreis vier fünf

Bullingerkirche

Johanneskirche

Citykirche Offener St. Jakob



FACEBOOK
ReformierteKircheZuerich



YOUTUBE
Reformierte Kirche Zuerich



WEBSITE
www.reformiert-zuerich.ch



IMPULSE-BLOG
impulse.reformiert-zuerich.ch

Veranstaltungen



So, 10. Januar, 9.30 h
Online-Gottesdienst

Übertragung auf TeleZüri



Auf unserem YouTube-Kanal jederzeit abrufbar



So, 24. Januar, 9.30 h
Online-Gottesdienst

aus dem Unispital

Pfarrerin Barbara Oberholzer

Übertragung auf Tele Züri



Auf unserem YouTube-Kanal jederzeit abrufbar



Bild: Pixabay

NEUES GEWINNRÄTSEL

Was bin ich?

Wir beginnen das neue Jahr mit einem neuen Rätsel. Jetzt heisst es: «Was bin ich?» Erraten Sie, welchen Begriff aus der Kirchenwelt wir im Räseltext suchen:

Es gibt sie seit über zweitausend Jahren. Sie kommen in grosser Menge zwischen zwei Deckeln zusammen vor. Nummer 23 ist sehr bekannt. Man kann sie in der Hand, im Kopf und im Herzen tragen. Viele Gläubige nennen einen ganz bestimmten ihren liebsten. Im Impulse-Blog auf der Website der reformierten Kirchgemeinde Zürich können Sie mehrere persönliche Texte zu ebensolchen nachlesen.

Unter den richtigen Antworten verlosen wir ein Exemplar eines inspirierenden Buches zum Thema der Lösung. Das Spezielle daran ist, dass man das Buch nicht nur lesen, sondern zusätzlich selbst gestalten kann. Lassen Sie sich überraschen!

Die Gewinnerin oder der Gewinner wird schriftlich benachrichtigt. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen, über die Verlosung wird keine Korrespondenz geführt. Eine Barauszahlung ist nicht möglich.



Senden Sie uns Ihre Lösung unter Angabe Ihrer Adresse bis am 25. Januar an redaktion@reformiert-zuerich.ch und gewinnen Sie ein inspirierendes Buch zum Lösungswort.

Lösung des letzten Rätsels: «Das Volk, das in Finsternis sass, hat ein grosses Licht gesehen; und denen, die sassen im Land und Schatten des Todes, ist ein Licht aufgegangen.» (Lutherbibel, Jes 9,1)

TITELSEITE

Die Kirchgemeinde Zürich – mit ihren zehn Kirchenkreisen –, wie sie seit der Fusion vor zwei Jahren auf der Landkarte aussieht.

Bild: Reformierte Kirchgemeinde Zürich



Bei Redaktionsschluss am 11. Dezember hatte der Bundesrat die nationalen Massnahmen gegen die Ausbreitung

des Coronavirus gerade ein weiteres Mal verschärft. Unter anderem sind öffentliche Veranstaltungen verboten. Ausgenommen sind religiöse Feiern. Dort ist ein Maximum von 50 Personen erlaubt. Die Massnahmen gelten vorerst bis zum 22. Januar. Es kann jedoch sein, dass der Bundesrat am 18. Dezember die Massnahmen erneut verschärft hat. Wir bitten Sie nach wie vor, sich immer vorgängig über die aktuellsten Durchführungen und Anpassungen auf der Website der reformierten Kirchgemeinde und auf den Websites der einzelnen Kirchenkreise zu informieren. Gern dürfen Sie uns auch anrufen. Wir sind für Sie da!



Mit diesem Symbol laden wir Sie jeweils auf unseren YouTube-

Kanal Reformierte Kirche Zürich ein. Sie können den Namen auch oben auf dieser Seite beim Symbol nachschlagen. Abonnieren Sie unseren Kanal! Sie finden dort all unsere Online-Gottesdienste, Video-Botschaften aus der Kirchgemeinde, schöne Musikformate und verschiedene Podiumsdiskussionen.

IMPRESSUM

reformiert.lokal erscheint monatlich als Beilage der Zeitung reformiert

DRUCK

Schellenberg Druck AG
Schützenhausstrasse 5
8330 Pfäffikon ZH

REDAKTIONSKOMMISSION

Michael Braunschweig, Hanna Kandal-Stierstadt, Jutta Lang, Nena Morf
redaktion@reformiert-zuerich.ch

REDAKTION

KIRCHENKREIS VIER FÜNF
Alexandra Baumann
Rolf Mauch
Christine Moosmann

HERAUSGEBERIN

Evangelisch-reformierte Kirchgemeinde Zürich

PAPIER

Refutura, 100% Altpapier
100% CO₂-neutral

PRODUKTION

Redaktion: Textbüro Konrad
Layout: stART GmbH



Annelies Hegnauer. Bild: Lukas Bärlocher

Das Gras wächst nicht schneller, wenn man daran zieht», so ein afrikanisches Sprichwort, das sehr gut zur Reform passt. Das Näherrücken von 32 Partnerinnen und Kulturen braucht sehr viel Zeit und Geduld. Forcieren ist nur bedingt möglich und nicht erfolgsversprechend.

Ich bin jedoch stolz auf das, was wir nach zwei Jahren bereits erreicht haben: Die Kirchgemeindeordnung, das Gerüst der neuen Kirchgemeinde, ist vom Volk genehmigt; das Parlament als Legislative hat Fahrt aufgenommen; die Kirchenkreis-kommissionen sind konstituiert und sorgen für ein lebhaftes kirchliches Leben vor Ort; ein umfangreiches Regelwerk zum Zusammenarbeiten ist vorhanden.

Es freut mich sehr, dass nach den langen, oft mühsamen, aber notwendigen Struktur-diskussionen nun die Inhalte im Fokus stehen und wir Fragen nachgehen können, wie wir Kirche sein und die Zukunft gestalten wollen. Die Kirchenpflege hat sich intensiv und freudvoll mit solchen Fragen auseinandergesetzt und fünf Leitsätze mit folgendem Inhalt verabschiedet: Wir wollen als Kirche im urbanen Umfeld relevant sein. Wichtig für unsere Kirch-gemeinde ist das Gespräch von und mit

Gott. Die Ressourcen sollen transparent, fair und nachhaltig eingesetzt werden. Da Kirche Verkündigung in Wort und Tat ist, ist solidarisches Handeln auf allen Ebenen ein Kerngeschäft. Und es gilt, die Reform nicht nur auf dem Papier, sondern auch in den Köpfen der Mitarbeitenden umzusetzen, das heisst, die Identifikation mit der Kirchgemeinde Zürich zu fördern.

In den nächsten Jahren setzen wir die Leitsätze mit den Kirchenkreisen um. Ein hartes Stück Arbeit liegt hinter uns, viel Engagement noch vor uns. Wir sind auf gutem Weg, aber noch lange nicht am Ziel. Doch dieses zeigt sich nicht mehr verschwommen und ist weit weg wie noch vor zwei Jahren, es ist jetzt in Sichtweite gerückt.

ANNELIES HEGNAUER
Präsidentin Kirchenpflege

NEUER NEWSLETTER

Abonnieren Sie uns!

Die reformierte Kirchgemeinde Zürich hat neu einen elektronischen Newsletter. Sie können ihn ab sofort über den Anmeldebutton auf unserer Website abonnieren.

Als Abonnentin oder Abonnent erfahren Sie so bequem einmal im Monat alles, was Sie interessiert. Sie können beim Anmelden nämlich verschiedene Kategorien auswählen, zum Beispiel «Gottesdienst & Andacht», «Familie & Jugend» oder «News aus Ihrem Kirchenkreis».



LEITSÄTZE LEGISLATUR BIS 2022

Mit klaren Zielen in die Zukunft



1 Wir sorgen dafür, dass die Kirchgemeinde Zürich für die Gemeindeglieder wahrnehmbar und relevant ist.

2 Wir pflegen das Gespräch von und mit Gott.

3 Wir handeln solidarisch auf allen Ebenen.

4 Wir setzen die Ressourcen transparent, fair und nachhaltig ein.

5 Wir fördern die Identifikation mit der Kirchgemeinde Zürich.

Die vereinte Kirchenpflege auf Entscheidungsfindung. Bild: Lukas Bärlocher

Modern, nachhaltig und am Puls der Mitglieder: Das und noch vieles mehr möchte die reformierte Kirchgemeinde Zürich sein. Die Kirchenpflege hat fünf Leitsätze für eine zukunftsfähige und attraktive Kirchgemeinde festgelegt. Ein Überblick.

Die reformierte Kirchgemeinde Zürich mit ihren rund 80 000 Mitgliedern ist vor zwei Jahren durch die Fusion von 32 Stadtgemeinden entstanden. Im Herbst 2019 wurden das neue Kirchenparlament und die Kirchenpflege gewählt. Letztere hat sich diesen Sommer intensiv mit der Zukunft der Kirchgemeinde auseinandergesetzt – und im Zuge dessen fünf Leitsätze für die verbleibende Zeit der Legislatur 2018 bis 2022 ausgearbeitet.

Damit diese Leitsätze gelebt werden können, sind ihnen je eine Handvoll Ziele zugeordnet: So soll die Kirchgemeinde etwa nahbar und am Puls der Mitglieder sein und sich stärker an deren Bedürfnissen ausrichten. Weiter sollen die kirchlichen Angebote attraktiv und modern sein – auch dank vielfältiger Formen reformierter

Spiritualität. Die Kirchgemeinde will zugänglicher werden: Digitalisierung ist da ein wichtiges Stichwort, und auch die enorm bedeutsame Freiwilligenarbeit soll weiter gefördert werden. Kurz: Die Kirchgemeinde lebt Gastfreundschaft und Gemeinschaft, und sie öffnet die kirchlichen Räume für alle. Insbesondere sollen alle Altersgruppen angesprochen werden. Weiter verpflichtet sich die Kirchgemeinde, ihre Ressourcen transparent und nachhaltig zuzuteilen. Dazu gehört auch die angestrebte Zertifizierung mit dem kirchlichen Umweltlabel Grüner Güggel. Die definierten Ziele sind also vielfältig. Bei ihrer Umsetzung – der Entwicklung konkreter Massnahmen und Projekte – arbeitet die Kirchenpflege eng mit allen Ebenen der Kirchgemeinde zusammen.

Wir berichten in den nächsten Ausgaben des reformiert.lokal im Detail über die fünf verschiedenen Leitsätze.



Und: Schauen Sie sich auf unserer Website das Video an, in dem die Präsidentin der Kirchenpflege, Annelies Hegnauer, die Legislaturleitsätze im Überblick vorstellt.

BLICKPUNKT KIRCHENJAHR



Wer wird König?

Eigentlich heisst das Dreikönigsfest anders, nämlich «Die Erscheinung des Herrn». Am 6. Januar wird gefeiert, wie in der Anbetung durch die Sterndeuter die Göttlichkeit Jesu sichtbar wurde. Dass es sich bei ihnen um die drei Könige Balthasar, Kaspar und Melchior handeln soll, ist ein eher

neuer Teil der Geschichte; nur rund 1500 Jahre alt. Die Bibel selbst erzählt im Matthäus-Evangelium bloss von «Männern aus dem Osten». Auch wenn es nichts mit den Brötchen zu tun hat, die einen Tageskönig krönen: Gewissmassen hat es also eine lange Tradition, im Rahmen des Dreikönigstags aus Menschen Könige zu machen.

Weniger Sitzungen



V.l.n.r.: Francesco Cattani, Margot Hausammann Stalder,

Zwei Jahre ist es her, dass sich 32 Stadtzürcher Quartiergemeinden zur grössten Kirchgemeinde Europas zusammenschlossen. Haben sie zueinandergefunden? Vier Stimmen aus der Gemeinde.

«Die Neuorganisation begrüsst ich sehr», sagt Margot Hausammann Stalder. Seit Anfang 2019 ist sie Präsidentin der Kirchenkreiskommission im Kirchenkreis elf. «Ich begann mich damals intensiver zu engagieren, weil ich überzeugt war, dass mit dieser Fusion von 32 städtischen Kirchgemeinden neuer Schwung die Reformierten der Stadt Zürich erfasst», sagt sie. Und behielt sie damit recht?

Neue Synergien. Claudia Bretscher, Mitglied der Kirchenpflege und verantwortlich für das Ressort Diakonie und Migration, erkennt eine positive Grundstimmung in der Gemeinde: «Wir haben seit der Fusionierung einen grossen Schritt gemacht.» Es beste-

n, mehr Identität



Christian Baumgartner und Claudia Bretscher. Collage: Yvonne Schütz

he heute die Möglichkeit, Themen, die die ganze Stadt betreffen, auch gesamtstädtisch zu bearbeiten. Und diese Möglichkeit werde genutzt, sagt Bretscher. Der Austausch habe sich intensiviert.

Zum Beispiel unter den Pfarrpersonen, wie Francesco Cattani, Pfarrer im Kirchenkreis neun, bestätigt. «Wir sehen uns jetzt mehr als vorher, die Vernetzung hat zugenommen», sagt er. Als besonders gelungenes Beispiel nennt Cattani die Online-Gottesdienste, mit denen im Frühling begonnen wurde. Jeden Sonntag wurde ein Gottesdienst aus einer anderen Kirche ausgestrahlt. «Man hätte auch sagen können, dass alle ihr eigenes Ding machen», sagt der Pfarrer. «Aber wir waren pragmatisch – und schufen ein Gemeinschaftswerk.»

Eine laufende Entwicklung. Trotzdem: Der Findungsprozess sei noch nicht abgeschlossen, sagt Cattani. «Wir müssen

die Wege zueinander teils noch finden.» Es gelte, zwei Ebenen zu unterscheiden: Die Ebene Kirchenkreis mit seinen Kirchen – und die Ebene der Gemeinde. «Auf Kreisebene haben wir bereits eine Identität gefunden», sagt der Pfarrer. Die Identität als Kirchgemeinde aber könnte noch ausgeprägter sein.

Auch Christian Baumgartner sagt, die stärksten Synergien hätten sich auf Kreisebene ergeben. In seinem Fall ist das der Kirchenkreis zwei, wo er als Jugendarbeiter tätig ist. «Es macht viel Freude, mit anderen zusammenzuarbeiten, und auch die Jugendlichen profitieren davon», sagt er. Etwa von einem neuen gemeinsamen Jugendgottesdienst. Baumgartner schätzt ausserdem die klaren Kommunikationswege zu anderen Bereichen der Gemeinde: «Das bietet Sicherheit.» Aber: Teilweise würden diese neuen Kommunikationswege auch Mehraufwand mit sich bringen, so Baumgartner.



*«Wir haben
seit der Fusionierung
einen grossen Schritt
gemacht.»*

CLAUDIA BRETSCHER
Mitglied der Kirchenpflege

Bild: Lukas Bärlocher

Gut aufgestellt. «Wir sind immer noch viel zu kompliziert!», sagt Claudia Bretscher von der Kirchenpflege, kurz bevor sie zur nächsten Sitzung muss. Die Kirchgemeinde habe arbeitsintensive Strukturen. Zum einen liege das am basisdemokratischen Aufbau. Zum anderen aber auch nicht: «Etwas verschlanken könnten wir uns schon», findet Bretscher. Die Voraussetzungen dafür seien aber vorhanden. Und das sei wichtig: «Die Kirchgemeinde steht vor grossen Herausforderungen», sagt sie. «Wir könnten nicht besser dafür aufgestellt sein, sie zu meistern.»

Ähnlich äussert sich auch Margot Hausamann Stalder aus dem Kirchenkreis elf: «Wir sind jetzt an einem guten Punkt, an dem wir produktiv Strategien diskutieren und diese professioneller umsetzen können», sagt sie. Notwendig sei es, Schnittstellen mit Blick auf die Mitglieder schlank zu gestalten. «Um die Kirchgemeinde weiterzuentwickeln, brauchen wir Inspiration, Pilotversuche und viel Dialog nach innen und aussen.»

Die Richtung gebe der Optimismus vor, so Hausamann Stalder. Ihre ursprüngliche Einschätzung – sie hat sich bestätigt. «Wir haben mit der Fusion an Gestaltungskraft gewonnen», sagt sie. «Jetzt gilt es, weiterhin zusammenzuwirken und die Sichtbarkeit zu erhöhen.»

LICHTBLICK

Kirchliche Feiern finden statt!

PETRA WÄLTJ, Betriebsleiterin

Zuerst wünschen wir Ihnen allen herzlich einen guten und mutigen Übergang in das neue Jahr 2021. Gerne hätten wir Sie in dieser Ausgabe über die kommenden Angebote informiert. Wie Sie alle wissen, ist die Lage aber ernst.

Aufgrund der bundesrätlichen Beschlüsse vom Freitag, 11. Dezember, hat der Kirchenrat verfügt, dass bis mindestens am 22. Januar 2021, ausschliesslich religiöse Feiern wie Gottesdienste und Vespren durchgeführt werden können. In der Agenda auf Seite 6 haben wir diese Feiern aufgelistet. Alle weiteren Veranstaltungen müssen abgesagt werden.

Schweren Herzens müssen wir also in den kommenden Wochen auf die vielen bereits geplanten und vorbereiteten Anlässe wie Konzerte, Versammlungen, Mittagstische, Meditationen u. v. m.



verzichten. Wir sind uns aber bewusst, dass nur so und mit viel Disziplin und Solidarität eine weitere Ausbreitung des Coronavirus gebremst werden kann – zum Schutz von allen und vor allem auch der Schwächeren unserer Gesellschaft.

In diesem Sinne wünschen wir Ihnen für diese Zeit der Krise alles Gute und gute Gesundheit und hoffen, Sie wieder bei uns begrüßen zu dürfen, wenn die Lage sich entspannt hat.

Auf unseren Webseiten werden wir Sie auf dem aktuellen Stand halten.

GEFLÜCHTETE FRAUEN

Wechsel in der Herberge

PETRA WÄLTJ, Betriebsleiterin

Seit 1. Dezember wirkt Milva Unterländer mit grossem Engagement als neue Leiterin in der Herberge. Die letzten fünf Jahre arbeitete sie im Asyl- und Migrationsbereich, als Mitarbeiterin in der Gesundheitsabteilung der Bundesasylzentren Juch und Duttweiler in Zürich.

Seit August 2020 ist Milva Unterländer nebenberuflich in einer zweijährigen Ausbildung zur Sozialbegleiterin.

Sie löste die bisherige Stelleninhaberin Annette Lory ab, die wir mit herzlichem Dank für ihr Wirken im November verabschiedet haben.



Herzlich willkommen: Milva Unterländer.
Bild: zVg

Portraitsreihe: M



Daniela van Zyl, Leiterin Alterszentrum Limmat. Bild: Ursula M

ALEXANDRA BAUMANN, Administration

Daniela van Zyl ist seit über zwei Jahren Leiterin des Alterszentrum Limmat. Ihre Aufgabe beschreibt sie als vielfältig und findet es wichtig, dass das Alterszentrum im Quartier gut vernetzt ist, unter anderem auch mit der Reformierten Kirche.

Das Alterszentrum Limmat bietet über 100 Bewohner*innen inmitten des lebendigen Kreises 5 ein Zuhause mit ein- und Zwei-Zimmer-Appartements. Daniela van Zyl leitet das Alterszentrum mit viel Herzblut: «Etwas vom reizvollsten an diesem Beruf ist die Möglichkeit, dass ich auf ganz vielen Ebenen wirken kann und mich täglich für die Lebensqualität der älteren Menschen hier einsetzen darf», erzählt sie.

Was «Lebensqualität» für die einzelnen Menschen bedeute, sei sehr individuell, jede Person habe andere Wünsche und Vorstellungen, was oft eine Herausforderung darstelle. Dabei sei ein

Menschen und Kirche



arkus

«Die Zusammen-
arbeit mit so
unterschiedlichen
Menschen macht
diese Stelle für
mich zu einem
Traumjob.»

stabiles Umfeld sehr wichtig. «Ich vergleiche dies manchmal mit einem Spinnennetz – alles im Leben ist stark miteinander verwoben, sehr fragil, und wenn ein Faden reisst, dann können die anderen Fäden ihre Aufgaben nicht mehr zu 100% erfüllen.» Deshalb seien ganz unterschiedliche Verknüpfungen wichtig, um als Alterszentrum ein stabiles Netz für die Bewohner*innen zu bieten:

Die Verknüpfungen zum Quartier, zu den Angehörigen, zu anderen Alterszentren, zur Kirche, zu Ärzten – all dies seien wichtige Bestandteile im Alltag des Alterszentrums. «Genau diese Zusammenarbeit mit so unterschiedlichen Menschen macht diese Stelle für mich zu einem Traumjob», erzählt Daniela van Zyl. Die damit einhergehenden Herausforderungen meistere sie mit Vertrauen: In sich, in ihr Umfeld und auch in Gott.

«Die Kirche spielt natürlich auch für unsere Bewohner*innen eine grosse Rolle. Während des

Lockdowns wurde die Kirche sehr vermisst, und wir haben es geschätzt, dass sie in dieser Zeit Gottesdienst-Podcasts zur Verfügung stellte», erläutert van Zyl. Und fügt an: «Aber natürlich ersetzt nichts den persönlichen Kontakt zu den Pfarrpersonen und der Diakonin Beatrice Binder – sie gehört bei uns sozusagen zum Haus.»

Gerade bei Bewohner*innen in der Palliative Care werde eine seelsorgerische Begleitung oft sehr geschätzt. «Wir beobachten dies zum einen bei sehr gläubigen Menschen, aber auch bei den Menschen, welche sich zuvor von der Kirche abgewandt hatten. Wenn wir seelsorgerische Gespräche während des letzten Lebensabschnittes anbieten, werden diese gerne wahrgenommen», erläutert Daniela van Zyl. Dies sei etwas, was sie an der Kirche sehr schätze: «Dass die Kirche in solchen Situationen für die Menschen da ist, empfinden wir immer wieder als sehr wertvoll.»



Bild: flickr

WEITERGEBEN, WAS UNS SELBST TRÄGT UND HÄLT

LIV ZUMSTEIN, Pfarrerin

**Konfirmand*innen
fragte ich kürzlich, wer
ihnen das Wort «Gott»
beigebracht habe.**

Genau wussten sie das nicht mehr, aber oft war es die Grossmutter, die manchmal mit ihnen gebetet hat oder mit ihnen in den Gottesdienst gegangen ist. Unter dessen ist für manche das Wort «Gott» nur noch eine leere Worthölse mit offener Bedeutung.

In Gesprächen mit Kindern und Jugendlichen ist es mir wichtig, dass sie ihre ganz eigene Geschichte mit diesem Wort «Gott» kennenlernen, sie aber auch erfahren, wie Menschen seit Urzeiten mit diesem Wort unterwegs sind. Vielleicht reden auch Sie einmal mit Ihren Kindern oder Enkelkindern darüber, wie ihre Geschichte mit diesem schillernden Wort begonnen hat.

WICHTIG

Gemäss der Verordnung des Bundesrats finden Gottesdienste unter Einhaltung der Schutzmassnahmen statt.

So gelten unter anderem die Maskenpflicht und beschränkte Teilnehmerzahlen (maximal 50 Personen). Teilweise bitten wir um eine Anmeldung und um Angabe von Kontaktdaten.

INFORMATIONEN AUS DER KIRCHENKREISKOMMISSION

Die Kirchenkreisversammlung vom 10. Januar fällt aus...



Coronakonforme Sitzung in der LimmatHall (im Sommer noch ohne Maske). Bild: Matthias Haupt

MATTHIAS HAUPT

Co-Präsident Kirchenkreiskommission

...und wir haben es kommen sehen. Während des Redaktionsschlusses trifft die Mitteilung ein, dass Versammlungen verboten werden. Corona fordert auch hier seine Opfer – und dieses Opfer heisst direkte Kommunikation und direkter Kontakt im Kirchenkreis. So versuche ich in Kürze, einen unvollständigen Einblick in das zu bieten, was die Kirchenkreiskommission ausführlicher und persönlicher hätte mitteilen wollen.

Die Kirchenkreiskommission mit ihren sechs Mitgliedern ist grundsätzlich für die strategische Führung des Kirchenkreises zuständig und der Kirchen-

pflege Zürich unterstellt. Das operative Geschäft liegt in der Verantwortung der Pfarrpersonen und der Mitarbeitenden. Allerdings sind die Schnittstellen strategisch/operativ nicht in Stein gemeisselt, und wir suchen noch die ideale Lösung. Die Betriebsleiterin Petra Wälti ist die Geschäftsführerin und dadurch die zentrale Schaltstelle des Kirchenkreises.

Der Kirchenkreis vier fünf ermöglicht den einzelnen Kirchenorten eine grosse Unabhängigkeit und Selbständigkeit. Die verschiedenen Schwerpunkte der drei ehemaligen Kirchgemeinden sind ausgeprägt und sollen nicht zu einem Einheitsbrei verschmelzen. So ist unser Kreis farbig und vielfältig, was sich auch in einer neuen internen Organisationsstruktur manifestiert.

Als Einblicke in die konkrete Arbeit hier eine winzige und daher unvollständige Auswahl:

BULLINGER

Der Schwerpunkt Spiritualität wird stark von der Pfarrperson geprägt. Nach der Pensionierung von Pfarrer Rolf Mauch im Frühling 22 wird die Frage nach einer Neuausrichtung des Kirchenorts gestellt und ein Innehalten ist geplant. Eine soeben gegründete Arbeitsgruppe lotet mögliche Perspektiven aus. Der Mietvertrag mit dem Stadtkloster wurde bis März 22 verlängert; bis dann sucht das Kloster eine neue Heimat. Von 2022 bis 2025 hat die Kirchenpflege Zürich mit

dem Regierungsrat geplant, dem Kantonsparlament einen grossen Teil des Bullingerkomplexes dem zu vermieten. Das Rathaus wird in dieser Zeit grundlegend renoviert und ist geschlossen. Dies ermöglicht eine umfassende Renovation der Bullingerkirche und des Kirchgemeindehauses sowie einen temporären Umbau für die Parlamentsnutzung. Ein definitiver Entscheid des Kantons wird in Kürze erwartet. Pfarrer Rolf Mauch wird von Mai bis Oktober 2021 in einem Weiterbildungsurlaub sein – die Suche nach der Vertretung ist noch im Gang.

JOHANNES

Einen markanten Verlust hat dieser Kirchenort durch den Tod der Pfarrerin Brigitte Becker erlitten, die im Sommer im Alter von 52 Jahren nach schwerer Krankheit gestorben ist. Zwei sehr engagierte Vertretungen, Pfarrerin Ulrike Müller und Pfarrer Kristian Joób, haben die Lücke gefüllt, auch für die freigewordenen Anteile bei der Stellenreduktion von Pfarrerin Liv Zumstein, die als Mutter nun auch für ihre zwei kleinen Kinder sorgt. Eine Pfarrwahlkommission, die grad noch am letztmöglichen Sonntag vor dem Frühlingslockdown an der Kirchenkreisversammlung vervollständigt worden ist, hat bereits eine ausgezeichnete Pfarrerin zur Wahl vorschlagen können. Pfarrerin Dr. Tania Oldenhage, bekannt unter anderem vom Wort zum Sonntag oder als Radiopfarrerinnen, wird ab 1. Mai die 90%-Stelle übernehmen. Erschwerend aufs Gemeindeleben wirkt sich aus, dass von Ende Juni bis Oktober 2021 die Johanneskirche geschlossen sein wird, weil die Licht- und Tonanlage komplett neu eingerichtet wird. Die Stromkabel im schönen Dachgebälk stammen zum Teil noch aus dem Jahr 1898!

JOHANNESKIRCHE

Kreisgottesdienst

Wenn die Sonne in die Johanneskirche scheint, spiegeln sich manchmal die Farben der Kirchenfenster auf dem Boden. Ähnlich sei es mit Gottes Barmherzigkeit – sie färbt ab und macht die Welt hell.

Wegen der Beschränkung auf 50 Personen bitten wir Sie um eine Anmeldung per Mail an christine.moosmann@reformiert-zuerich.ch oder per Telefon an 044 275 20 10.

JOHANNESKIRCHE

Sonntag, 10. Januar, 11 Uhr

CITYKIRCHE OFFENER ST. JAKOB

Anfangs Jahr hat die Citykirche in einer Liegenschaft an der Schimmelstrasse das Projekt Herberge für geflüchtete Frauen initiiert: Die Kirchgemeinde Zürich vermietet zwei Wohnungen für Frauen und Kinder zu günstigen Konditionen an den Verein Wohngenuss. Ausserdem finanziert sie die Stelle einer Sozialarbeiterin. Die Kirchenkreiskommission vier fünf bzw. das Ortsteam des Offenen St. Jakobs und die Betriebsleiterin, sind für die Personalführung, organisatorische und seelsorgerliche

Fragen zuständig, zusammen mit einem Netz von Freiwilligen.

Pfarrer Michael Schaar ist von Oktober 2020 bis März 2021 in einem Weiterbildungsurlaub. Die Stellvertretung übernimmt ebenfalls Pfarrerin Ulrike Müller.

Was an dieser Stelle nur kurz erwähnt werden kann, aber das farbige Leben der Kirchenorte im Kirchenkreis ausmacht: Die verschiedensten Formen von Gottesdiensten, Vespern und Meditationsfeiern, das äusserst reichhaltige kirchenmusikalische Programm durch Organisten und Kantoren mit ihren Chören, teilweise in enger Kooperation mit der ZHdK, das grosse soziale Engagement für Asylsuchende und Sanspapiere u.a. mit regelmässigen Sprachkursen, die hohe Präsenz in den Alterszentren, das Angebot einer Winterstube an Wochenenden für Obdachlose in Zusammenarbeit mit dem Stadtkloster, die Nachbarschaftshilfe, der Einsatz für die Konzernverantwortungsinitiative, die spirituellen Angebote, das Pilgerpfarramt, das Entwicklungsprojekt in Bangladesch, die Kunstinstallationen etc. etc.

Dass all dies trotz massiver Einschränkungen infolge der Corona-Pandemie meistens stattfinden konnte – teilweise in ganz neuen und angepassten Formen – ist höchst erfreulich. Als Kirchenkreiskommission danken wir den Mitarbeitenden und Pfarrpersonen für ihren engagierten und kreativen Einsatz herzlich.

Da an der Kirchenkreisversammlung keine Wahlvorschläge oder andere formellen Geschäfte angestanden wären, warten wir mal ab mit einem neuen Datum. Sicher – was immer das heute heisst – ist lediglich, dass am 29. August in der Kirche St. Jakob eine Versammlung stattfinden wird.

Was aber nicht ausfällt, ist der Kreisgottesdienst am Sonntag, 10. Januar um 11 Uhr in der Johanneskirche. Pfarrerin Tania Oldenhage wird ihre erste Predigt hier halten, die weiteren Pfarrpersonen gestalten die Liturgie. Seien Sie dazu herzlich eingeladen!

 **WEITERE INFORMATIONEN**
www.reformiert-zuerich.ch

DER KLEINE AUFTAKT FÜR EIN GROSSES JAHR

Licht in der Nacht

Im Auftakt zum Jubiläum vom Offenen St. Jakob (30 Jahre) und Pilgerzentrum (25 Jahre) kommen sich Mystik und Politik auf engstem Raum so nahe, dass sie in der Stadt das Weite suchen.

Es ist beinahe unglaublich, dass Kleines so gross zu wirken vermag. Das Negativebeispiel des Covid-Virus belehrt uns momentan eines Besseren, aber eigentlich sollten wir – die wir so klein unser Leben beginnen – dieses Wissen in Fleisch und Blut tragen. Kleine Anfänge, kleine Gesten und kleine Impulse vermögen oft ausgedehnt zu wirken. In diesem Wissen beginnen wir unser grosses Jubiläum mit einem kleinen Ritual, das in sich grosse Weite trägt.

Gemeinsam mit der Künstlerin Sabine Käser werden wir am 31. Januar 2021 im Rahmen des Abendgottesdienstes

Blaue Stunde des Jubiläumsjahr mit einem Licht-Ritual beginnen. Denn welcher Stoff ausser dem Kerzen-Licht vermag mit so wenig Platz so viel Raum zu füllen?

Sie sind herzlich eingeladen, an diesem Abend – kurz vor Lichtmess – das Licht aus der Kirche auf den Staufacher zu tragen und in der Tradition des politischen Nachtgebets spirituelle Gelassenheit und soziales Engagement zu verbinden. Neben Ritual, Stille und Gebet wird auch die Musik an diesem Abend eine wichtige Rolle spielen.

Feiern Sie mit uns den Auftakt und bleiben Sie engagiert für eine weite und offene Kirche.

CITYKIRCHE OFFENER ST. JAKOB

*Sonntag, 31. Januar, 19 Uhr
Abendfeier Blaue Stunde*



Bild: Pixabay

UNSER MEDITATIONSKREIS GEHT WEITER

Miteinander verbunden

Gemeinsam die eigene spirituelle Praxis vertiefen. Meditieren kann man auch dann gemeinsam, wenn man physisch nicht am gleichen Ort sitzt – zum Glück!

Bis die Johanneskirche wieder öffnen darf, führen wir den Meditationskreis in einem etwas anderen gemeinsamen Rahmen durch: alle für sich zuhause und doch miteinander verbunden. Alle sind herzlich eingeladen!

Wenn Du mitmachen möchtest, melde Dich einfach mit einer Email bei sarah.shephard@hispeed.ch, und Du erhältst alle weiteren Details. Wir finden es sehr wichtig, dass «Isolation» nicht zu Isolierung führt - mit unserer gemeinsamen Meditation können wir zur Solidarität und gegenseitiger Unterstützung beitragen.

JOHANNESKIRCHE

donnerstags, 19 Uhr, Kontakt: sarah.shephard@hispeed.ch

PREDIGTREIHE

Prophetie in der Citykirche

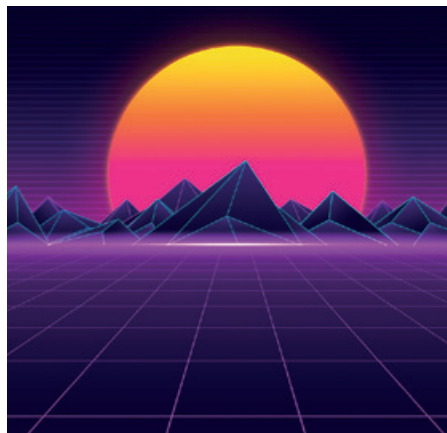


Bild: Freepick

«Wenn ich die Zukunft kenne, wird aus der Gegenwart eine andere Vergangenheit.» Dieser Wunsch, in unzähligen Traditionen vorhanden und bis heute präsent, erzählt vom Traum, den Schleier der Zukunft zu lüften, um wenigstens einen Blick zu erhaschen von dem, was da noch kommt.

Um diesen Traum zu erfüllen, wurden unzählige Hilfsmittel erdacht: von Orakelknochen bis zum Wetterkanal – vom Betrachten des Vogelflugs bis zu den politischen Meinungsumfragen – die Prophetie hatte und hat ihren festen Ort im Alltag. Da mag es erstaunen, dass die Gestalten des Alten Testaments, die als Prophetinnen und Propheten bezeichnet wurden, selten die Dinge der Zukunft vorhersagten, sondern vielmehr die Probleme der Gegenwart benannten.

Diese sozial-politische Funktion der Prophetie – die aufgrund der Offenheit für das Göttliche versucht, das irdische deutlicher zu sehen – werden wir in unserer Predigtreihe im Jahr 2021 der Prophetie nachgehen.

Einmal pro Monat und ein ganzes Jahr lang versuchen wir mit Hilfe der uralten Prophetie einen guten Weg im Kommenden zu finden.

CITYKIRCHE OFFENER ST. JAKOB

24. Januar – Jesaja
21. Februar – Jeremia
14. März – Ezechiel
25. April (Blaue Stunde) – Daniel
9. Mai – Hosea
13. Juni – Joel
4. Juli – Amos

ALBERT MÜLLI AUS DEM KREIS 4 HAT DACHAU ÜBERLEBT

Stolpern in Gedenken an Opfer des Nationalsozialismus

HANNES LINDENMEYER, ehem. Kirchenpflegepräsident der Citykirche Offener St. Jakob

Die Idee, kleine Gedenktafeln vor Wohnorten von Opfern des Nationalsozialismus in den Boden zu verlegen, stammt vom deutschen Künstler Gunter Demnig. 1992 hat er die ersten Steine gesetzt, zum 50. Jahrestag der Deportation von 1000 Sinti und Roma aus Köln. In Europa sind 75 000 Stolpersteine versetzt – in der Schweiz drei.

Fast 30 Jahre nach Beginn der europäischen Stolperstein-Aktion schliesst sich nun auch die Schweiz an, in Erkenntnis: Wir sind auch da kein Sonderfall.

Die meisten KZ-Inhaftierten mit Bezug zur Schweiz wurden aus rassistischen oder politischen Gründen verfolgt. Die Schweizer Behörden waren über die meisten Fälle bestens informiert. Statt Verantwortung für ihre Landsleute wahrzunehmen, verweigerten sie bei rassistisch Verfolgten den Flüchtlingsstatus und anerkannten NS-Urteile gegen politisch Verfolgte als rechtmässig, insgeheim dankbar, wenn sie Linke von der Schweiz fernhalten konnten.

Der 22-jährige Heizungsmonteur Albert Mülli, Mitglied in der SP-4, wird 1938 in Wien verhaftet, weil er einen Koffer mit kommunistischen Flugblättern ins besetzte Österreich schmuggelt. Er wird wegen Umsturzversuch verurteilt und nach Ende der Haftzeit ins KZ Dachau überstellt. Mülli erzählt später, er habe nur dank seines handwerklichen Geschicks überlebt. Er hält durch bis

zur Befreiung durch die Alliierten. In Häftlingskleidern kehrt er zurück in die Schweiz. Als erstes erhält er eine Steuerrechnung für sieben Jahre Militärdienstersatz.

Wie werden unsere Nachfahren in 50 Jahren wohl die Schweizerische Flüchtlingspolitik von 2020 beurteilen? Denkbar, dass tausende von Stolpersteinen rund ums Mittelmeer und entlang der Schweizergrenze gesetzt werden.

Es ist höchste Zeit, dass Albert Mülli an der Gamperstrasse einen Stolperstein erhält, zum Gedenken an ihn, an das Versagen der Schweizer Behörden und als Mahnmal: Nie wieder!



WEITERE INFORMATIONEN
www.reformiert-zuerich.ch



Gamperstrasse 7: Hier wurde ein Stolperstein für Albert Mülli gesetzt. Bild: Nicole Soland

Gottesdienste

Do, 31. Dezember, 17 h
Gottesdienst
zum Ausklang des
Jahres «Wenn sich
die Zeiten wenden»
Pfarrerin Ulrike Müller
Orgel: Tobias Willi
Johanneskirche

Fr, 1. Januar, 17 h
Neujahrsgottesdienst
Pfarrer Rolf Mauch
Musik: Echo vom
Lochergut
Bullingerkirche

So, 3. Januar, 9.30 h
Gottesdienst
Pfarrer Rolf Mauch
Bullingerkirche

So, 3. Januar, 10 h
Gottesdienst
Pfarrerin
Ulrike Müller
Offener St. Jakob

Mi, 6. Januar, 18 h
Pilgertagesdienst
zum Dreikönigstag
Pfarrer Andreas Bruderer
Offener St. Jakob

Sa, 9. Januar, 19 h
Gottesdienst
Sequentia
Pfarrerin Pia Hirsinger
Bullingerkirche

So, 10. Januar, 11 h
Kreistagesdienst
Pfarrteam des Kirchen-
kreises vier fünf
Orgel: Tobias Willi
Johanneskirche

So, 17. Januar, 9.30 h
Gottesdienst
Pfarrer Rolf Mauch
Bullingerkirche

So, 17. Januar, 10 h
Ökumenischer
Gottesdienst
Pfarrer
Patrick Schwarzenbach
Offener St. Jakob

So, 17. Januar, 11 h
Kunstgottesdienst
Pfarrerin Ulrike Müller
Gast: Nora Gomringer
Orgel: Tobias Willi
Johanneskirche

So, 24. Januar, 10 h
Gottesdienst
Pfarrerin
Verena Mühlethaler
Offener St. Jakob

So, 24. Januar, 10.30 h
Meditationsfeier
Pfarrer Rolf Mauch
Kevin Groner
Bullingerkirche

Wöchentlich

Di, 16.30 h
Gespräch mit dem
Pfarrer/der Pfarrerin
Offener St. Jakob

werktags 8.30-16.30 h
Kunstprojekt
huber.huber
Johanneskirche

Dienstags- vesper

Di, 5. Januar, 18.30 h
Vesper
«Komm und sieh!»
Liturgie: Ulrike Müller
Johanneskirche

Di, 12. Januar, 18.30 h
Vesper
«verwandelt»
Liturgie: Liv Zumstein
Johanneskirche

Di, 19. Januar, 18.30 h
Vesper
«volle Gläser»
Liturgie: Kristian Joób
Johanneskirche

Di, 26. Januar, 18.30 h
Vesper
«Hier ist gut sein»
Liturgie: Liv Zumstein
Johanneskirche

Spiritualität Digital

Mi, 6. Januar, 12 h
Yoga Nidra
am Mittag
Auskunft: Rolf Mauch

Mi, 13. Januar, 19 h
Yoga Nidra
am Abend
Auskunft: Rolf Mauch

Mi, 20. Januar, 12 h
Yoga Nidra
am Mittag
Auskunft: Rolf Mauch

Mi, 27. Januar, 19 h
Yoga Nidra
am Abend
Auskunft: Rolf Mauch

Wöchentlich

Do, 19 h
In der Stille ankommen
Leitung: Sarah Shephard
Johanneskirche



Nora Gomringer denkt über verborgene Schätze nach. Bild: Judith Kinitz

KUNSTGOTTESDIENST

Schau, wie's glänzt

«Vorsicht! Nora Gomringer könnte Sie
amüsieren, irritieren, aus den richtigen
Gründen zum Weinen bringen! Ist alles schon
vorgekommen...»

Schweizerin ist sie und Deutsche, Autorin und
vieles mehr. Für ihr literarisches Schaffen erhielt
sie u.a. den Ingeborg-Bachmann-Preis. Dass sie
am 17. Januar eine Kanzelrede hält zum Gleich-
nis vom Schatz im Acker und der Perle, ist nicht
zufällig. «Ich bin Autorin und Christin, und man
liest es mir an», sagt sie. Spielerisch und ernst
kommt das daher, ungewohnt und verschmitzt
mit kritischen Tönen.

JOHANNESKIRCHE

Sonntag, 17. Januar, 11 Uhr

HINWEIS

Bei Redaktionsschluss war die
Pandemiesituation sehr ernst. Es war noch
nicht bekannt, ab welchem Zeitpunkt
Veranstaltungen wieder durchgeführt
werden können.

Aufgrund sich ändernder Massnahmen
kann ein Gottesdienst kurzfristig abgesagt
oder auf einen späteren Zeitpunkt
verschoben werden.

Bitte informieren Sie sich auf der Webseite über
den aktuellen Stand oder rufen Sie uns an.

BULLINGERKIRCHE
CITYKIRCHE OFFENER ST. JAKOB
JOHANNESKIRCHE

BULLINGERKIRCHE

Bullingerstrasse 4
8004 Zürich

Kirchgemeindehaus
Bullingerstrasse 4



ADMINISTRATION/VERMIETUNG

Sabine Kypta
Bullingerstrasse 10
044 493 49 45

PFARRER

Rolf Mauch | 044 242 44 38

DIAKONIE

Elsbeth Bösch | 044 493 44 22

ORGANIST

Philipp Leibundgut | 077 418 76 77

HAUSWART/VERMIETUNG

Ruedi Schwarzenbach | 076 309 11 80

BETRIEBSLEITUNG

Petra Wälti-Symanzik | 044 521 58 08

KIRCHENKREISKOMMISSION

Co-Präsidium

Matthias Haupt | 077 441 49 18
Ulla Schoch | 078 707 71 27

JOHANNESKIRCHE

Limmatstrasse 112
8005 Zürich

Kirchgemeindehaus
Limmatstrasse 114



ADMINISTRATION/VERMIETUNG

Christine Moosmann
Ausstellungsstrasse 89
044 275 20 10

PFARRTEAM

Kristian Joób | 076 366 18 88
Ulrike Müller | 044 275 20 11
Liv Zumstein | 044 275 20 12

DIAKONIE

Beatrice Binder | 044 275 20 15

ORGANIST

Tobias Willi | 076 343 99 20

KANTOR

Marco Amherd | 078 895 09 67

HAUSWART/SIGRIST

Sunil Joseph | 044 275 20 13
Liliane Rüegg | 044 275 20 13

NACHBARSCHAFTSHILFE

Kreis 4 | 043 243 95 16
kreis4@nachbarschaftshilfe.ch

Kreis 5 | 044 275 20 15
kreis5@nachbarschaftshilfe.ch

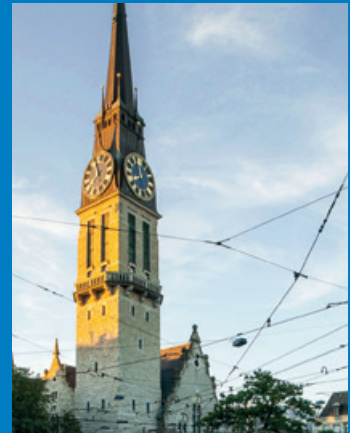
E-MAIL-ADRESSE FÜR ALLE

vorname.name@reformiert-zuerich.ch

CITYKIRCHE OFFENER ST. JAKOB

am Stauffacher
8004 Zürich

Kirchgemeindehaus
Stauffacherstrasse 8/10



ADMINISTRATION

Alexandra Baumann
Stauffacherstrasse 8
044 241 44 21

PFARRTEAM

Verena Mühlethaler | 044 242 88 72
Michael Schaar | Studienurlaub
bis 15. April 2021
Patrick Schwarzenbach | 044 241 37 01

DIAKONIE

Monika Golling | 044 242 89 20

ORGANIST/KANTOR

Sacha Rüegg | 076 366 83 96

HAUSWART/VERMIETUNG

Andreas Hofmann | 078 791 18 40
Stephan Ramon (KGH) | 078 664 37 47
Dario Turco | 078 791 18 40

PILGERZENTRUM ST. JAKOB

Stauffacherstrasse 8
8004 Zürich

Pilgerbüro:

Bettina Edelmann | 044 242 89 86 (Fr)
pilgerzentrum@reformiert-zuerich.ch
www.jakobspilger.ch

www.reformiert-zuerich.ch